



Aus dem Inhalt

15. Juni 2004

Nr. 56

Hochschulszene:

Wahlen über Wahlen	2
Neues Gebäude am Pohlweg	4
Studio-Bühne: Premiere	7

Rubriken

Kleinanzeigen	4
Glosse: Elite-Unis	5
CD-Kritik: Alanis Morissette	8

Hochschulrektorenkonferenz für allgemeine Studiengebühren

Gebührenmodell vorgestellt –
500 Euro pro Semester sind erst der Anfang

Bonn/Berlin. Nachdem die deutsche Hochschulrektorenkonferenz (HRK) sich bisher zum Thema Studiengebühren eher zurückhaltend gezeigt hatte, wurde nun ein Beschluss über einen eigenen Vorschlag mit großer Mehrheit abgesegnet.

In ihrem Beschluss kritisiert die HRK den Rückgang der Finanzmittel für die deutschen Hochschulen – unter dem allgemeinen Sparkurs und der Steuerreform habe die Bildung zu leiden. Ferner erläutert die HRK, dass in Deutschland der Anteil der Privatmittel, die den Hochschulen zur Verfügung stehen, im internationalen Vergleich sehr gering sei. Da heutzutage eine stärkere private Beteiligung in vielen Bereichen ge-

fordert werde, müssten auch die Studierenden diesem Trend folgen, so HRK-Präsident Gaethgens.

In den nächsten Monaten wird mit einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts bezüglich des Hochschulrahmengesetzes gerechnet, und alles deutet daraufhin, dass das dort verankerte Gebührenverbot der Prüfung nicht standhalten kann. Die HRK stellte nun ein eigenes Gebührenmodell vor.

Bis zu 3.000 Euro zumutbar

Das Modell sieht eine Steigerung der Gebühren in mehreren Phasen vor. Zur Einführung empfiehlt die HRK eine Eingangsphase mit niedrigen Beiträgen und einer einheitlichen Obergrenze in der Größenordnung von 500 Euro pro Se-

mester. In einer zweiten Phase sollen die Hochschulen die Beiträge innerhalb eines vom Staat festzulegenden Korridors selbstständig, gegebenenfalls auch nach Fächern differenziert, festlegen können. Hierbei wird an Gebühren von 1.000 bis 3.000 Euro pro Semester gedacht. Gaethgens erklärte am 9. Juni in Berlin, dies sei ein durchaus zumutbarer Betrag gemessen an den Ausgaben für Handys und Autos der heutigen Studierenden. Bafög-Empfänger sollen, um soziale Gerechtigkeit zu wahren, von den Gebühren befreit werden.

Die Entscheidung über die genaue Höhe soll dann bei den Hochschulen liegen, hierbei könnte zum Beispiel der erwartete zukünftige Verdienst eines Absolventen in einem bestimmten Fach die Grundlage bilden, ein Medizinstudent müsste demnach mehr bezahlen, als zum Beispiel ein Philosophiestudent, weil für ersteren auch eine höhere „Bildungsrendite“ erwartet wird. Die HRK spricht jedoch in ihrem Beschluss nicht von Gebühren, sondern von „Studienbeiträgen“, die den Hochschulen zu Gute kommen sollen.

Gebühren als Drittmittel für die Lehre

Die Gebühren sollen, so Gaethgens, allein den Hochschulen zur Verfügung

(Fortsetzung auf Seite 2)

Max-Planck-Institut für Informatik

Paderborner Universität im Kampf gegen Aachen

Paderborn. Die Universität Paderborn kämpft um eine Ansiedlung des Max-Planck-Instituts (MPI) für Informatik. Noch ist die Standortfrage Paderborn oder Aachen nicht geklärt, da das NRW-Wissenschaftsministerium derzeit über diese Frage diskutiert. Auch eine Tandem-Lösung könnte in Frage kommen.

Auch wenn es momentan so aussieht, als wolle der zuständige Staatssekretär im Wissenschaftsministerium, Hart-

mut Krebs, Aachen bevorzugen, geben die Verantwortlichen unserer Hochschule die Hoffnung nicht auf. Ministerpräsident Steinbrück hat sich schließlich bei seinem Besuch für Paderborn ausgesprochen. Eindeutig für Paderborn sprächen die Tatsachen, dass die Hochschule über einen hervorragenden Ruf verfügt und im vergangenen Jahr mit durchschnittlich 84.000 Euro ca. 35.000 Euro mehr Forschungsgelder pro Wissenschaftler

eingefahren hat als Aachen. Setzt sich die Universität in diesem Kampf durch, könnte das neue MPI mit hohen Zuschüssen rechnen, da die Max-Planck-Gesellschaft möchte, dass ihr zweites MPI (neben Saarbrücken) vom jeweiligen Bundesland in den ersten zehn Jahren mit etwa acht Millionen Euro gefördert würde, dem Betrag den die Gesellschaft momentan für den Standort Saarbrücken ausgibt.

(ml)

(Fortsetzung von Seite 1)

stehen und somit die Qualität der Lehre verbessern. Bisher war es nur in der Forschung möglich, private Drittmittel zu erhalten, die HRK verspricht sich von den Gebühren eine Reihe positiver Effekte. So werden auch der vielgelobte Abschreckungseffekt für Langzeitstudenten und ein Motivations-effekt ins Feld geführt.

Um eine Umwälzung der Finanzierung auf die Studierenden zu vermeiden, fordert die HRK im Gegenzug, dass Bund und Länder die Mittel für die Hochschulen nicht weiter zurückschrauben.

Scharfe Kritik

Der Vorschlag der HRK wurde von mehreren Seiten scharf kritisiert. So zeigte sich beispielsweise Achim Meyer auf der Heyde, Generalsekretär des deutschen Studentenwerkes, wenig überzeugt: „Der Vorschlag ist als dauerhafte Lösung zur Hochschulfinanzierung einfach nicht stringent.“ Auch der freie Zusammenschluss von StudentInnenschaften (fzs) und das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (abs) halten das Modell für schlecht durchdacht. Die Gebühren würden auch nur als Vorwand für den Staat dienen, sich immer mehr aus der Finanzierung der Hochschulen zurückzuziehen, so Colin Tück (fzs). Die Vorstellung, die Gebühren könnten allein den Hochschulen zufallen, hält man beim fzs schlichtweg für illusorisch. Auch dass diese Form der „Beiträge“ mit Hilfe eines staatlich finanzierten Stipendienmodells als sozial verträglich gelten könne, hält man für fraglich. Zum einen habe die HRK kein schlüssiges Modell für diese Stipendien vorgelegt, sondern das allein dem Staat zugeschoben, und außerdem sei „keine Art von Studiengebühren sozial verträglich“, so Tück. (hs)

Wahlen über Wahlen – nicht nur Europawahl, sondern auch studentische Wahlen

StuPa-Wahl vom 5. bis 7. Juli 2004

Wenn so viele Wahlen vor der Tür stehen, kommen einige ins Grübeln, WAS denn überhaupt gewählt werden soll und vor allem WIE man das macht. Hierbei wollen wir euch, zumindest was die Wahlen in der Uni betrifft, unterstützen.

Wen wählen wir?

Und wie wählen wir?

StuPa-Wahl

Gewählt wird in ein paar Wochen das Studierendenparlament (StuPa), das oberste beschlussfassende Organ der Studierendenschaft. Jeder Studierende der Universität wählt aus Listen, die aufgrund von gültigen Wahlvorschlägen aufgestellt werden. Jeder Wähler hat eine Stimme, die für einen Kandidaten einer Wahlliste abgegeben werden kann. Die Stimmen der einzelnen Kandidaten werden gezählt und die Sitze werden aufgrund der Gesamtzahl der Sitze auf die einzelnen Listen verteilt. Im Parlament finden sich dann die Kandidaten mit den meisten Stimmen in ihrer Liste für ihre Gruppierung zusammen.

Wahlen innerhalb des Fachbereichs

Außerdem wählt jeder Studierende in seinem Fachbereich (siehe Semesterticket) die Fachschaftsvertreter, die wiederum den Fachschaftsrat wählen.

Was ist das StuPa?

Das StuPa besteht aus 29

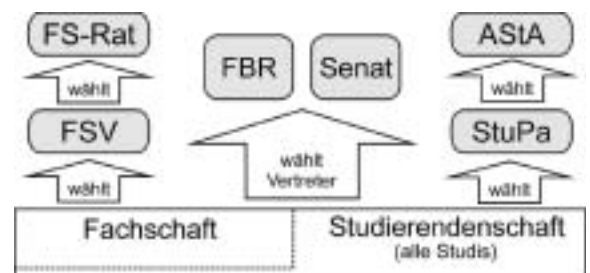
Mitgliedern. Das StuPa wählt den Allgemeinen Studierendenausschuss (AstA). Beide Organe kümmern sich um die wichtigsten Entscheidungen der studentischen Selbstverwaltung. Als Beispiele hierfür können die Höhe des Semesterbeitrages und, damit verbunden, auch die Verhandlung mit den Verkehrsbetrieben genannt werden. Die Legislaturperiode beginnt am 1. Oktober des Wahljahres und endet am 30. September des Folgejahres.

Was machen Fachschaftsvertretung (FSV) und Fachschaftsrat (FSR)?

Die FSV wählt den FSR, kontrolliert diesen und fasst Beschlüsse, die der FSR ausführen muss. Der FSR ist das Geschäftsführende Organ der Fachschaft. Er ist verantwortlich für die Interessenvertretung der Studierenden z. B. gegenüber dem Fachbereich.

Welche Aufgaben hat der Senat?

Der Senat vertritt eure Interessen gegenüber der Hochschule. Er wählt z. B. das Rektorat, und ist für die Grundordnung der Hochschule verantwortlich. Er entscheidet über die wesentlichen Fragen bezüglich der Zukunft der



Der AstA-Filmclub präsentiert

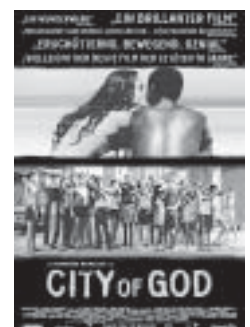
Von Mäusen und Menschen



Zwei ungleiche Freunde, der bärenstarke, aber geistig zurückgebliebene Lennie und der fürsorgliche George, fristen ihr Leben als Wanderarbeiter. Sie träumen von einer eigenen Farm, und für diesen Traum legen sie sich an ihrem neuen Arbeitsplatz, der Tyler Ranch, ins Zeug. Doch bald gibt es Probleme und George wird vor die schwerste Entscheidung seines Lebens gestellt.

Zu sehen am 15.6. ab 20.30 Uhr in H1.

City of God



Der kleine Buscapé, der unbedingt Fotograf werden will, berichtet als Erzähler von seiner Welt – einem Viertel am Rande Rio de Janeiros – und denen, die in ihr leben. Armut, Kriminalität und Arbeitslosigkeit sind allgegenwärtig, die Bereitschaft zu Gewalt groß. Jugendliche schließen sich zu Gangs zusammen, wedeln mit Waffen herum, doch im Grunde haben sie keine Ahnung vom zielstrebigem Gangsterdasein.

Zu sehen am 22.6. ab 20.30 Uhr in C1.

Hochschule. Er setzt sich zusammen aus Vertretern der Studierenden, Mitarbeiter und Professoren.

Welche Unterlagen muss man zur Wahl mitbringen?

Das ist ganz einfach. Um Wählen zu können, benötigt ihr nur das aktuelle Semesterticket und einen Lichtbildausweis.

Wann und wo wird gewählt?

Die Wahlen finden vom 5. bis zum 7. Juli jeweils von 10.00 bis 14.00 Uhr im Bibo-Foyer statt.

Firmenkontakt-Gespräch

immer ein besonderes Erlebnis an der Uni

Am 3. Juni ging so mancher der Studierenden durch das Bibo-Foyer und wunderte sich darüber, dass kein Durchkommen war. Überall waren Informationsstände diverser Firmen aufgebaut, um sich dort zu präsentieren. Vor allem am Vormittag und in der Mittagspause war das Interesse seitens der Studierenden sehr groß. Viele gingen auf die Stände zu, um sich mit den Vertretern der Unternehmen zu unterhalten und sich in einem Einzelgespräch näher über Praktika oder den Berufseinstieg zu informieren. Die Firmen waren sehr zufrieden mit der regen Teilnahme und erfreut über die oft gut vorbereiteten und sehr spezifischen Fragen und Vorstellungen der Paderborner Studenten. Die Vertreter des AIESEC Lokalkomitees waren vor allem begeistert über die Menge der Interessenten für das Bewerbertraining. „Wir hätten doppelt so viele Leute aufnehmen können, wie Plätze vorhanden waren. Es ist wirklich super gelaufen.“, so Birte Egerer (AIESEC Paderborn). Abschließend kann man sagen, dass die Resonanz auf die Vielzahl von Angeboten wirklich positiv war, auch wenn das Team von AIESEC natürlich gerne noch mehr Studierende begrüßt hätte. Wer es nicht geschafft hat, sich in diesem Jahr zu informieren, braucht sich allerdings nur ein bisschen zu ärgern, denn im nächsten Jahr wird voraussichtlich auch wieder ein Firmenkontakt-Gespräch an der Uni Paderborn stattfinden, zu dem wieder alle Studierenden herzlich eingeladen werden. (ml)

Kann man auch Briefwahl beantragen?

Aber natürlich!!! Der Antrag zur Briefwahl muss bis zum 28. Juni bei der Wahlleitung vorliegen: Wahlleitung - c/o AstA der Uni Paderborn – Warburger Str. 100 – 33095 Paderborn. Der Antrag muss folgende Angaben enthalten:

- Name
- Geburtsdatum
- Fakultätswahlrecht (siehe Semesterticket)
- Adresse, an die die Wahlunterlagen versandt werden sollen

Nachdem ihr die Unterlagen erhalten und ausgefüllt habt, könnt ihr sie ein-

fach wieder zur Wahlleitung schicken, wo sie bis spätestens Mittwoch, 7. Juli, 14.00 Uhr eingegangen sein müssten.

Wir hoffen, euch in der nächsten Ausgabe noch über die Ziele der einzelnen politischen Gruppen der Universität zu informieren. Konnten wir euch bezüglich der Fragen rund um die Wahl weiterhelfen? Dann können die Wahlen ja beginnen – nicht vergessen: 5. bis 7. Juli – WÄHLEN GEHEN!!!

Wir danken Sven Brönstrup für die Auskünfte (ml)

Do you speak English? – ¿Hablas español? Das AVMZ hilft dir auf dem Weg zur neuen Fremdsprache

Fast jedem, der im Begriff ist, eine neue Sprache zu erlernen, fällt zwi-
schendurch auf, dass ihm einfach die
nötige Sprachpraxis fehlt und dass
auch gute Übungsaufgaben zu Gram-
matik und Sprache zwar in großen
Mengen in Buchhandlungen angebo-
ten werden, man aber nie die Mög-
lichkeit hat, diese auch auszuprobie-
ren.

Weit gefehlt! Denn direkt vor eurer Nase bietet die Uni euch diese Möglichkeit. Im H-Gebäude auf Ebene 2 befindet sich das Audiovisuelle Medienzentrum (AVMZ) Abteilung Sprachlabor, wo ihr die Chance bekommt, z. B. in Sprachkursen oder im Selbststudium Erlerntes zu üben. Man kann dort CDs, Kassetten, Lehr- und Arbeitsbücher (meist mit Lückentexten, die man dann ausfüllen kann) finden. An ca. 15 PCs, von denen drei mit dem Internet verbunden sind, kann man vor Ort die Programme


bearbeiten. Natürlich gibt es auch diverse Wörterbücher. Das AVMZ bietet euch die Gelegenheit, verschiedene Sprachen in Eigenarbeit, und zum Teil auch unter Anleitung, zu erlernen. Des weiteren gibt es besondere Programme für Lehramtstudenten. Die Mitarbeiter beantworten euch gerne Fragen und helfen euch, wenn die CD mal nicht so läuft, wie ihr das gerne hättet. Auf H1 bekommt man Videos und Kassetten, um das Sprachverständnis zu schulen. Schaut doch einfach mal vorbei! Die Öffnungszeiten auf H2 sind montags – donnerstags 9 – 17 Uhr und freitags von 9 – 16 Uhr, auf H1 ist das AVMZ montags und dienstags von 7.30 – 16.00 Uhr, mittwochs und donnerstags von 7.30 – 15.30 Uhr und freitags von 7.30 – 14.30 Uhr geöffnet. Weitere Informationen könnt ihr auch im Internet erhalten unter: <http://avmz.uni-paderborn.de>

(ml)

Anzeige:

Wann war der letzte Ölwechsel?

- In der Küche -
leckere Öle, Essige, Gewürze und Feinkost,
sowie Weine, Liköre, Whisky, Grappa
und andere Spirituösen
erhalten Sie bei



Barrigue

Kamp 37, 33098 Paderborn
Gegenüber der Liborigalerie
Tel: 05251/281858

10 % Studentenrabatt



LUST auf Tanzen? ... und nette Leute? Ob Anfänger oder Fortgeschrittene, mit Vorkenntnissen oder ohne, allein oder zu zweit - bei uns seid ihr willkommen! L.u.S.T. - Paderborns lesbischer Sportverein. Infos unter tanzen@lust-paderborn.de oder www.lust-paderborn.de oder unter 0175 / 5998157.

Voilà! Specials im Pub

In diesem Monat hat das Pub wieder keine Kosten und Mühen gescheut und ganz besondere Angebote für euch vorbereitet.

Warst du schon mal bei einer Jam Session im Pub? Wenn du jetzt traurig oder verschämt nach unten guckst, können wir dir eine tolle Botschaft verkünden: Du kannst schon jetzt dieses Versäumnis nachholen, denn am 17.06. ist sie wieder für dich da – die Jam Session. **Aber auch, wenn du nicht so musikbegeistert bist und vielleicht lieber Fußball guckst**, haben wir die passenden Infos für dich. Auf Großleinwand könnt ihr alle die EM-Spiele verfolgen. Vom 15.06. bis zum 23.06. werden euch folgende Spiele präsentiert:

Dienstag 15.06., 20.45 Uhr:

Deutschland – Niederlande

Samstag 19.06., 17.45 Uhr:

Deutschland – Lettland

Man lese und staune, das Pub öffnet extra für die EM – und natürlich für euch – am Samstag!

Mittwoch 23.06., 20.15 Uhr:

Deutschland – Tschechien

Natürlich sind auch Besucher, die nicht an unserer Uni studieren, gerne gesehen. Viel Spaß, und drückt eurer Nationalelf die Daumen!!! (ml)

Auf in die nächste Runde!

Neues Gebäude für Optoelektronik und Photonik

Die Bauarbeiten gehen weiter. Nach dem Umbau der Mensa und dem neuen Eingangsbereich stehen die Bagger nun am Pohlweg. Der Forschungsschwerpunkt Optoelektronik und Photonik kann sich spätestens 2006 in neuen Räumen austoben.

Das elf Millionen teure Gebäude wird zu gleichen Teilen von Land und Bund finanziert. 610 Quadratmeter werden Laborfläche, auf 400 Quadratmetern erstreckt sich der Reinraum, in dem hochsensible Forschungen durchgeführt werden. 500 Quadratmeter sind für Büros vorgesehen, dagegen nur 185 Quadratmeter für Seminar- und Besprechungsräume.

Das 'Center for Optoelectronics' (CeOPP) gibt es seit 1998. 105 Mitarbeiter arbeiten mit den Studierenden der Naturwissenschaften und Elektro-

technik an ganz verschiedenen Projekten. Unter anderem entwickeln sie neue nanostrukturierte Materialien für Leuchtdioden, sie beschäftigen sich mit dem Einsatz von Flüssigkristallen und stimulieren Gehirne mit Lasernadeln. Das CeOPP betreut Projekte des Bundesforschungsministeriums, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und aus der Privatwirtschaft. Siemens und Infineon gehören zu den Auftraggebern.



Die Uni Paderborn ist eine der ersten Hochschulen in Deutschland, an der Physikstudenten den Schwerpunkt Optik wählen können. Das Besondere am neuen Forschungszentrum ist, dass die Interdisziplinarität unterstützt wird: Physiker, Chemiker und Elektrotechniker sollen im Zentrum für Optoelektronik zusammenarbeiten.

(jf)

Leserbrief:

Hallo Grisca, als ich deine Glosse (uni versal Nr. 55) gelesen habe, wusste ich nicht, wie ich den Inhalt des Textes für mich einsortieren soll, habe mich auch über manches geärgert. Mir ist bewusst, dass eine Glosse ein Thema aus subjektiver Sicht des Autors behandelt: Ironie und (versteckte) Anspielungen sind in deinem Beitrag durchaus erkennbar. Dennoch verstehe ich einiges nicht bzw. bitte ich dich, dies zu überdenken:

Du schreibst, dass dem AStA eine Menge Geld fehlt und führst das auf mangelnde "Rechenleistung" zurück. Schon mal daran gedacht, dass der aktuelle AStA die Schulden des letzten übernommen hat? Wie du richtig erklärt hast, wird der AStA von den Studenten gewählt. Du forderst diese abschließend auf, wählen zu gehen. Ist das dein Lösungsvorschlag für das von dir abgehandelte Schuldenproblem? Oder was wolltest du mit dem Text überhaupt aussagen?

Des Weiteren finde ich deine Formulierung "alte, böse und bucklige Copy-

Shop-Kreaturen" nicht nur gemein, sondern sie ist auch sachlich falsch. Die Mitarbeiter vom Copy-Service sind Angestellte des AStA und haben mit den gewählten Studenten-Vertretern nichts zu tun. Sie warten auch nicht die Geräte. Der Copy-Bereich ist ein Service, der (überwiegend) von Studenten für die Studenten angeboten wird. Service bezieht sich in diesem Fall vor allem auf erklären, helfen, betreuen - was nicht zu unterschätzen ist. Es gibt zwar tatsächlich Mitarbeiter, die schon sehr lange dort arbeiten und auf die das Adjektiv "alt" zutrifft, die aber alles andere als zugleich "böse" und "bucklig" verdient haben. Die "müssen" auch nicht ihre Arbeit tun, sondern machen das freiwillig und zum Teil mit Spaß. Und wie man an deinem Text sieht, dankt es ihnen scheinbar niemand - die Kreatur ein "bedauernswerter, verachtenswerter Mensch", laut Duden-Fremdwörterbuch.

Oder wie siehst du das?

Gruß,
Elisabeth Holzapfel

Simply the Best



Es gibt zwei Arten von Menschen: Auf der einen Seite attraktive, gebildete und sozial angesehene Studenten der Universität Paderborn, die in ihrer wohlverdienten Mittagspause die uni versal lesen, daneben Milliarden von hilflosen Atemluftverschwendern, deren Geisteszugeben die eines überfahrenen Rhesusäffchens nicht übertreffen. (Falls ihnen das Bild eines überfahrenen Rhesusäffchens Angst macht, stellen Sie sich vor, dass es nur verwundet ist und wieder ganz gesund wird.) Sehen Sie sich einmal in der Mensa um. Jeder Anwesende, der keinen wissbegierigen Blick in dieses famose Blättchen wirft, gehört in die evolutionäre Kategorie der Quallen und Pantoffeltierchen.

Sollten Sie an dieser Einteilung zweifeln, könnte ein samstägliches Besuch im Südring die letzten Unsicherheiten drastisch ausräumen. Beim Anblick von graumelierten Jogginghosen und den im Sommer unvermeidlichen, hochgeknoteten Herrenhemden (die ein stattliches Gebirgsmassiv aus bleicher, von prächtiger Haarvegetation umwucherter Körpermasse freilegen), sowie in erdfarbene Lumpen gehüllte Omis, die tapfer ihren Platz im überbevölkerten Supermarktabschnitt zwischen Dosenwurst und Obstregal behaupten, kann der Wunsch nach Exklusivität und einem Tummelplatz für Gleichgesinnte sehr verlockend erscheinen. Noch düsterer zeichnet sich die Lage beim täglichen Fernsehprogramm ab, in dem Nichtsköner und andere geistig gehemmte Gesichts-Elfmeter ihre intellektuellen und ästhetischen Defizite zur abendfüllenden Unterhaltung erhoben haben.

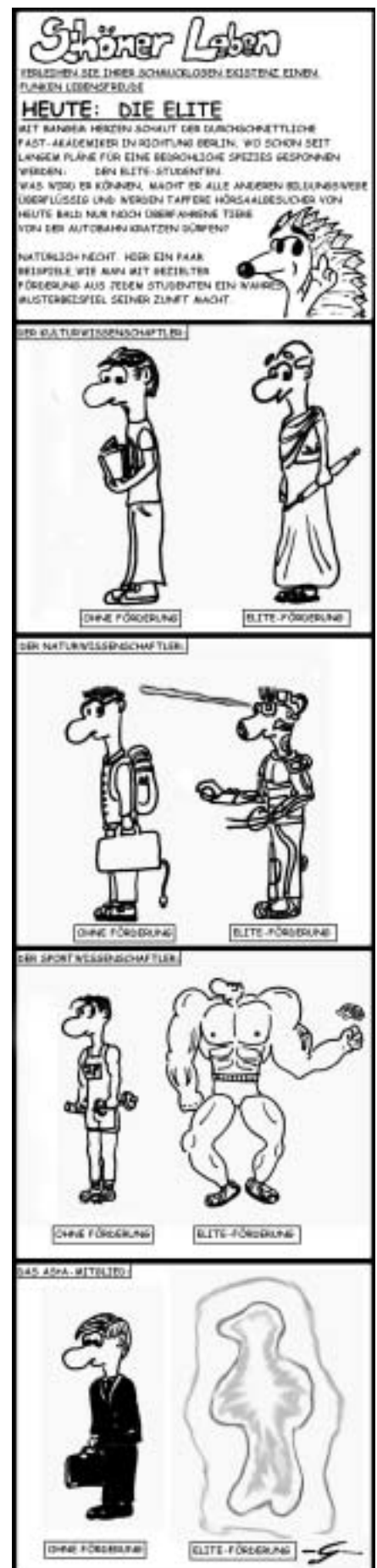
Ja, die Politik hat Recht: Wir brauchen Eliten in allen Bereichen. Fortgeschrittene Vordenker, die mit Weisheit und Stilbewusstsein ein leuchtendes Fanal für die breite Masse sein können, sich aber gleichzeitig vom unmotivierten Bildungspöbel abgrenzen.

Die Universitäten sollen dabei, wenn es nach Bundesbildungsministerin Edelgard Buhlmann geht, den Anfang machen. Die quietschfidele Sozialdemokratin (Allein ihr Name jagt wissens- und finanzdurstigen Akademikern Schauer der Wollust über den Rücken) plant

deshalb einen Wettbewerb unter dem Motto „Brain Up! Deutschland sucht seine Spitzenuniversitäten“. Für diesen innovativen Denkdurchfall sollte Edelgard nicht nur den Titel der diesjährigen Königin der Sprachpanscher verliehen bekommen, man sollte sie auch so lange in einen Jutesack mit lebenden Frettchen und Hermelinen stecken, bis ihr ein besserer Slogan einfällt.

Es stellt sich weiterhin die Frage, wie man die auserwählten Hochschulen, die ab 2006 mit unanständigen Geldsummen überschüttet werden sollen, gerecht ermittelt. Bei den bisherigen Internet-Umfragen liegen – Überraschung! – die großen Unis mit viel Personal wie Berlin, München und Heidelberg klar vorne (Man könnte spitzfindig behaupten, es gäbe einen direkten Zusammenhang zwischen der schiereren Anzahl ihrer Studenten und dem Wahlergebnis...). Doch in welchen Disziplinen könnten Bund und Länder Vergleichspunkte setzen, objektiv bewerten und mit den erfolgreichen Absolventen auf internationale Angebertournee gehen? Schließlich wollen wir sowohl den pferdegesichtigen Oxford-Schnöseln wie auch den japanischen Leistungs-Zombies mal ordentlich zeigen, wo Bartels den Most holt (Das Fernsehen hat mir nur diese zwei Stereotypen präsentiert und ich bin für weitere Nachforschungen zu faul.).

Photonenweitschießen? 50 Meter Kleist-Interpretation der Männer? Wer am schnellsten den Copy-Shop zum ertragreichen Weltkonzern wirtschaftet? (Obwohl das, den freiwilligen und keinesfalls buckligen Hilfskräften sei Dank, noch leicht zu schaffen wäre.) Und falls nun Paderborn einen Platz an der Elite-Tafel erwürbe (mit zitternden Fingern und ganz atemlos wage ich mich an diesen kühnen Konjunktiv), was würde sich für uns Studenten verändern? Wahrscheinlich müssen nachher alle blöde Blazer tragen, die Hörsäle werden mit dunklem Eichenholz verkleidet, vor lauter efeubewachsenen Mauern sieht man weder Pub noch Fahrradwerkstatt und als ob das nicht genug wäre schickt Deutschlands grenzdebiler C- bis D-Adel seinen inzestbehangenen Nachwuchs aus Prestigezwecken auf unseren schönen Campus. Dankeschön. (gn)



Absolut „Ohrwurm“-tauglich



Die Wise Guys auf dem Siegeszug durch Ostwestfalen

Früher... wurde man, wenn man sagte „Ich höre A-cappella-Musik.“ etwas schief angeguckt. Heute hingegen muss man schon fast eine Nahkampfausbildung haben, um Karten einer ganz bestimmten A-cappella-Gruppe zu ergattern... - die Rede ist natürlich von fünf smarten Männern aus Köln, die auszogen, ohne Instrumente Westfalen zu erobern. Und das ist ihnen bestens gelungen!

Schon bevor ein einziges Plakat das Konzert ankündigte, das am 2.6. in der Paderhalle stattfand, gab es noch nicht mal mehr eine Karte. Doch die universal hat keine Kosten und Mühen gescheut, und war für euch dabei: Die Wise Guys live und in Farbe!

Das ostwestfälische Publikum zeigte sich so aufgeschlossen wie es ihm möglich war. Waren die Lacher beim ersten Song „Weil ich ein Kölner bin“ noch etwas verhalten, so konnte der zweite Song „Ruf doch mal an“ auch die letzten Zweifler zum Klatschen bewegen.

Bis zur Pause steigerte sich die Stimmung ins Unermessliche (für westfälische Verhältnisse). Die absoluten Highlights der ersten Halbzeit waren

eindeutig „Powerfrau“, vom aktuellen Album „Klartext“, und der brandneue Song „Nur für dich“, ein Lied an eine unbarmherzige Ex-Freundin, mit dem Clemens das gesamte Publikum auf seine Seite bringen konnte.

Auch nach der Pause ließ sich die musikalische Leistung im großen und ganzen mit dem vierten Song des neuen Minialbums vergleichen: „Das war gut (mach das noch mal!)“:



ein Höhepunkt folgte dem anderen. Am Ende bekamen die Wise Guys langen, vollkommen verdienten Applaus und (jeder, der Paderborner kennt höre und staune) Standing Ovations. Dieses außergewöhnliche Phänomen wurde mit vier Zugaben entlohnt, und endlich, endlich in den allerletzten Song „Ohrwurm“ (auch auf dem Minialbum) stimmte dann auch der ganze Saal mit ein.

Fazit: Für wenig Geld und ein paar blaue Flecken vom Kartenvorverkauf wurden zwei Stunden Musikgenuss vom feinsten geboten, auch wenn das Programm sehr von neuen Liedern bestimmt war und so mancher „alter Hase“ einige altbekannte „Wise Guys-Hits“ vermisst haben dürfte. Die Stimmungsknaller waren „Powerfrau“ und „Jetzt ist Sommer“. Das beste neue Lied war „Nur für dich“, obwohl der größte Applaus eindeutig Ferenc galt. Neben „Nur für dich“ wurden zahlreiche neue Songs vorgestellt, unter ihnen auch die vier Songs vom Minialbum, das wir uneingeschränkt, nicht nur Fans, empfehlen können, und das Titel Lied des neuen Albums, das am 8.11. erscheint: „Wo der Pfeffer wächst“, auch dies ein Lied eines verschmähten Mannes an seine nicht mehr sehr geliebte Ex.

Wer jetzt neugierig geworden ist oder vom Konzert noch nicht genug hatte, kann sich nun freuen und sollte schnell Karten für das Wise Guys Open Air am 03.07.04 im Westfalenpark in Dortmund zu einem Preis von 18 Euro (15 Euro ermäßigt) besorgen oder aber **(AUFGEPASST!!!) diese bei uns gewinnen.**

Noch mehr Infos, Konzerttermine und alles über die fünf weisen Jungs aus Köln gibt es auf der Homepage: www.wiseguys.de.

Als besonderes Extra haben wir Dän vor unser Mikro gezerrt und ein Exklusivinterview gesichert:

universal: Wie hat euch das Paderborner Publikum gefallen?

Dän: Gut!! Vor allem zum Ende hin. Da sind sie so richtig aufgetaut, am Anfang war das Ganze ja noch ein bisschen zurückhaltend. Aber in der ersten Hälfte wurde das ja dann schon lockerer und auch in der zweiten. Das ist ja manchmal so, und man sagt den Ostwestfalen ja nach, dass sie doch ein bisschen zurückhaltender sind. Wir haben Mittwoch Abend, da waren dann auch nicht so viele junge Leute hier. Da ist die Stimmung dann ja auch schon mal anders, als an nem anderen Tag, aber war ok.

Als ganz besonderes Special haben wir für euch ein Gewinnspiel vorbereitet. Zu gewinnen gibt es **5 x 2 Karten** für das Wise Guys-Openair-Konzert im Westfalenpark Dortmund am 03.07.04. Einfach das Kreuzworträtsel lösen, die grau unterlegten Felder ergeben von oben nach unten das Lösungswort, das ihr bis zum **24.06.04** an folgende eMail-Adresse schicken könnt:

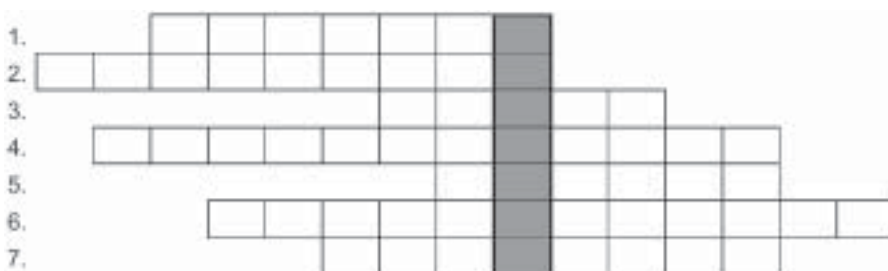
gewinnen-mit-der-universal@web.de.

Mit ein bisschen Recherche dürfte das doch kein Problem sein, oder?

Viel Glück!

Fragen:

1. Wie lautet Däns Nachname?
2. In welchem Monat ist Clemens geboren?
3. Eddis Augenfarbe
4. Wie wird Sari von Ferenc beschrieben?
5. Eins von Saris Lieblingsfächern (noch aus der Schulzeit)
6. 20. Lied auf der Live- CD
7. Wise Guys Album von 2003



uni versal: *Wir haben ja jetzt schon einige neue Stücke gehört, kann man da schon was fürs Album sagen? Erwarten uns Überraschungen?*

Dän: Es gibt auf jeden Fall noch Überraschungen. Wir haben ja, gerade auch über die Homepage, regen Austausch mit den Fans und für manche ist das was wir jetzt machen schon wieder fast zu vielseitig, also manche finden das schon wieder zu schräg, dass wir jetzt also mit „Früher“ ein Lied haben, wo so'n paar HipHop-Elemente mit drin sind und „Achtung ich will tanzen“, was wir heute gesungen haben, ist auch total anders als ältere Sachen und ich denke, dass das auch wieder so sein wird, wir haben auf dem neuen Album sicher mehr verschiedene Stilrichtungen, als auf den letzten Alben. Ich glaube, wir sind in den letzten drei/vier Jahren rhythmischer geworden, wir machen mehr Beat, mehr Mundschlagzeug, bei viel mehr Songs, als früher. Und inhaltlich soll sich alles weiter entwickeln, soll besser werden.

uni versal: *Und von der Single sind dann nur zwei Lieder auf dem Album?*

Dän: Ja, das ist ein bisschen schwierig, wir wollen verhindern, dass die Leute sagen: Ja ich hab die Single gekauft, und dann im November hab ich die selben Songs eins zu eins nochmal auf dem Album und kann die Single dann wegschmeißen, das wollten wir halt verhindern.

uni versal: *Ihr wisst aber noch nicht genau, was aufs Album drauf kommt?*

Dän: Nee, wir haben jetzt schon zu viele Songs. Wir haben auf dem Album bisher immer 16 bis 17 Lieder gehabt, mit den zwei Songs von der Single werden's dann 18-19, aber selbst dafür haben wir jetzt schon zu viele. Und das ist ja schon ziemlicher Luxus, wenn man dann auswählen kann.

uni versal: *Gibt es bald auch nochmal ein Live-Album?*

Dän: Ein Live-Album? Hab ich schon mal überlegt, aber das glaube ich persönlich echt nicht, weil es gibt mittlerweile halt DVDs. Ich weiß nicht, ob

Live-Alben überhaupt noch ne Zukunft haben. Wage ich zu bezweifeln.

Für mich sind CDs und Live-Konzerte zwei fast völlig getrennte Sachen. Auf ner CD versuchen wir im Studio perfekten Sound zu kreieren, da machen wir uns wahnsinnig Gedanken über das Tempo des Songs, das wird ja vorher festgelegt, und versuchen die optimale Gesangsleistung darauf zu bannen. Und das ist so ne ganz eigene Kunstform, das ist was ganz anderes als ein Live-Konzert, wo man dann irgendwie guckt, was auf der Bühne passiert und regt sich über den Nachbarn auf oder hat auch in der Gruppe Spaß im Konzert. Deswegen finde ich, dass man das nicht unbedingt mischen muss, ne Live-CD ist eben der Versuch, diese Konzertsituation auf ein anderes Medium abzubilden, und ich finde das funktioniert nicht so ganz, sogar auf der DVD, wo man ja die Bilder sieht. Das muss man nicht vergleichen, das sind zwei völlig verschiedene Dinge, die aber beide Teil von den Wise Guys sind.

Wir danken Dän für das Interview.

(hs/ml)

Studiobühne

Zwei auf einen Streich

Die Studiobühne lädt zu zwei Inszenierungen an einem Abend ein.

Zwei Studenten der Universität Paderborn haben im Juni und Juli die Möglichkeit, ihr Können im Bereich Inszenierung und Regie unter Beweis zu stellen: Markus Weiß hat sich zu diesem Zweck das Stück „Gretchen 89ff.“ von Lutz Hübner ausgesucht. Stefan Kern inszeniert die Uraufführung des Stückes „Aufenthaltsraum“ von Christian H. Korbo, der zudem mit diesem Stück sein Debüt als Autor gibt.

Beide Jungregisseure haben eine typische Laufbahn an der Studiobühne hinter sich: Durch die Schauspielerei, über die Technik bis hin zur Regieassistenten sammelten sie Erfahrungen und setzen diese nun bei ihrer ersten völlig frei ausgewählten Regiearbeit ein. Gemeinsam mit ihren Teams, die sowohl aus erfahrenen Schauspielern als auch aus jungen Gesichtern, die zum ersten Mal die Bühne betreten, bestehen, proben sie seit ca. acht Wochen für ihren großen Auftritt.

Das erste Stück des Abends, „Gretchen 89ff.“, ist ein Spiel in sechs Bildern,

das die Zuschauer einen Blick hinter die Bühne werfen lässt. Die Grundlage bildet die Kästchenszene aus Goethes „Faust I“, die von Antje Tarampouskas, Timo Wiesemann und Patrick Schwedler in verschiedenen Variationen dargestellt wird. In einer Szene betreten ein Regisseur und eine frischgebackene Schauspielerin die Bretter, die die Welt bedeuten, und langjährige Routine und frischer Über-eifer prallen aufeinander. In einem anderen Bild proben ein Regieeule und eine Diva die Kästchenszene; hier trifft Unerfahrenheit auf prinzipielle Empörung. So wird dem Zuschauer deutlich, wie unterschiedlich eine Szene ausgelegt, interpretiert und aufgeführt werden kann.

„Aufenthaltsraum“, das zweite Stück des Abends, eröffnet mit einem gewöhnungsbedürftigen Bühnenbild. Vier Betten stehen nebeneinander, auf ihnen liegen vier mit grünen Tüchern bedeckte Personen, von denen nur die Füße erkennbar sind. Das Drama führt

den Zuschauer in ein Leichenschauhaus; es lässt die vier Leichen erwachen und ihre verschiedenen Charaktere zum Vorschein bringen: Maxn, der in seinem Leben nicht wirklich viel erreicht hat, da seine Prioritäten bei Partys und Action lagen, Weidenvogel, der offensichtlich in seiner eigenen Welt lebt, der fast blinde Talpa und die Selbstmörderin Laura müssen sich während ihres gemeinsamen Aufenthalts in der Leichenhalle miteinander arrangieren.

Die Premiere der beiden Stücke ist am 17. Juni um 20 Uhr. Weitere Aufführungen folgen am 19. und 22. Juni und 01., 03., 06. und 10. Juli, ebenfalls jeweils um 20 Uhr.

Karten für den Preis von 5 Euro können im Vorverkauf im Pader Ticket Center, Marienplatz 2a oder im Asta-Lehrmittelshop erworben werden.

Eine telefonische Reservierung ist im Service Center unter 05251/605296 (9-17 Uhr) möglich.

(pv/cs)

CD-Kritik

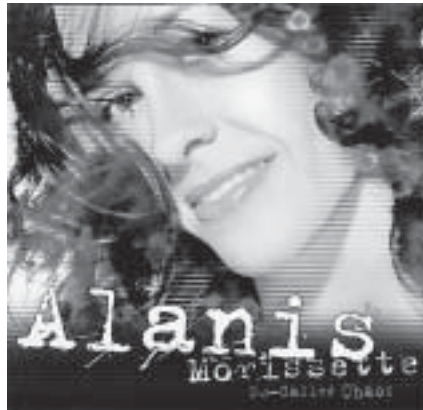
Alanis Morissette - So-Called Chaos



Handzahn und chaosfrei

Artist: Alanis Morissette
Album: So-Called Chaos (Mai 2004)
Kategorie: Pop/Rock

Alanis Morissette ist erwachsen geworden. Nicht nur, dass sie sich ihre Haare hat abscheiden lassen – sie scheint auch ruhiger und ausgeglichener zu sein als früher. Diesen Eindruck gewinnt man zumindest beim Hören ihrer neuesten Songs. Die kanadische Sängerin/Songwriterin ist nun seit nahezu neun Jahren im Musikbusiness und bringt mit „So-Called Chaos“ ihr viertes Album auf den Markt. Obwohl es mit insgesamt zehn Liedern relativ schmal ausgefallen ist, bietet dieses eine recht abwechslungsreiche Mischung von Rocksongs und Balladen mit teilweise sehr schönen Arrangements. Ihre Vorliebe für die indische Kultur lässt sie wieder einmal durch den Einsatz von Sitar und asiatischer Perkussion durchscheinen. Leider wirken die Songs im Vergleich zu den früheren Alben „Jagged Little



Pill“ und „Supposed Former Infatuation Junkie“ eher zurückhaltend und bleiben auch nicht wirklich im Ohr hängen. Man vermisst die Experimentierfreude der jungen Alanis, ihre Fähigkeit zu überraschen und nicht zuletzt ihre Wut, die sie in ihren Songs so gut zu äußern wusste. Zwar wirkt das Album ausgeglichener, konstanter – ja, erwachsener –, aber es bietet nicht viel Neues. Alanis Morissette ist gereift – nur hat sie diese Reife leider auch etwas langweiliger gemacht.

Diese Tendenz war übrigens schon beim Vorgänger „Under Rug Swept“ zu beobachten, gegenüber dem „So-Called Chaos“ immerhin eine musikalische Verbesserung darstellt. Die Annäherung zum Mainstream ist allerdings ziemlich eindeutig. Ob der Marketinggedanke Alanis gezähmt hat oder ob sie einfach nur aus ihren „Sturm und Drang“-Jahren heraus ist, bleibt dahingestellt. Das Ergebnis ist leider verhältnismäßig enttäuschend.

Fazit: Alanis Morissette ist (oder war) auf jeden Fall dazu fähig, innovativere Songs zu schreiben und zeigt in diesem Album definitiv nicht ihr volles Potential. Empfehlenswert bleiben ihre früheren Werke und natürlich das Unplugged-Album. Hoffentlich findet Alanis irgendwann einmal zu ihrem alten Stil zurück...

Note: 🎵🎵

🎵 - Schnarch!
🎵🎵 - Recht gelungen!
🎵🎵🎵 - Klasse!

🎵🎵🎵🎵 - Besser geht 's nicht!

(mkb)

Termine im Juni

Di 15.06. 18.30 Uhr - Unipub
Fußballübertragung mit anschließender Party

19.00 Uhr - Cineplex
Programmkino Lichtblick: „Tatjana take care of your skin“

20.30 Uhr - H1
ASTA- Filmclub „Von Mäusen und Menschen“

21.00 Uhr - Stephans Scheune
L'UniCo- Party (mit Fußballübertragung ab 20:30 Uhr)

Do 17.06. 10.00 Uhr - Uni Bibo
Fernleihe - Literaturbeschaffung von 'Anderswo'
(weiterer Termin: 29. Juni, 14 Uhr)

20.00 Uhr - Studiobühne
Premiere: Lutz Hübners „Gretchen 89ff“
Uraufführung: Christian Korbos: „Auffenthaltsraum“
(weitere Vorstellungen: 19. & 20. Juni, 1., 3., 6. & 10. Juli)

Mo 21.06. 19.00 Uhr - Cineplex
Programmkino Lichtblick: „Xiari nuanyangyang/I love Beijing“ (weitere Vorstellung am 22.06)

Di 22.06. 20.30 Uhr - C1
ASTA-Filmclub „City of God“

Do 24.06. 15.00 Uhr - Unigelände
ASTA-Sommerfest mit Toni Kater, Knorkator,
Fury in the Slaughterhouse u.v.m.

Sommer
FESTIVAL 04

Alle Termine ohne Gewähr

Impressum

Ausgabe Nr. 56, 25. Woche 2004

Redaktion:

Friederike Bräuer (fb),
Meike Kleine Brörmann (mkb),
Sabrina Clemens (sc),
Jessica Franke (jf),
Franziska Härtel (fh),
Jens Heger (jhe),
Jennifer Hübner (jh),
Michaela Lambrecht (ml),
Dominik Melchior (dm),
Jennifer Ivonne Menge (jim),
Karen Neff (kn),
Grischa Nowak (gn),
Alexandra Przibilla (ap),
Kathrin Schamoni (ks),
Janine Schreiber (js),
Hannah Schürenberg (hs),
Carolin Stellbrink (cs),
Pia Vollert (pv)

Layout & Grafik:

Michael Klapproth (mk),
Patrick Könnemann (pk)

Auflage: 600

Druck: Janus-Druck, Borchten

Herausgeber:

Student. Initiative uni versal e.V.
journalistik@upb.de
www.upb.de/uni versal

ViSdP / Chefredaktion:
Hannah Schürenberg